

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Fürsten-Bildnisse

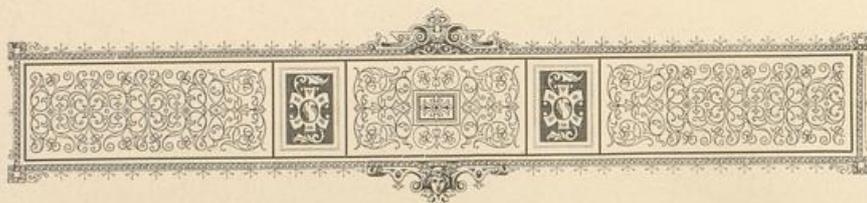
Von Markgraf Friedrich (1756-1817) bis zur Gegenwart

Müller, Hans

Karlsruhe, 1893

29. Friedrich Wilhelm Ludwig Leopold August Erbgroßherzog von Baden
(geboren 1857)

urn:nbn:de:bsz:31-32567



29. Friedrich Wilhelm Ludwig Leopold August

(geboren 1857)

Erbgroßherzog von Baden

wurde am 9. Juli 1857 zu Karlsruhe als ältester Sohn des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Luise geboren. Sein Vater zeigte selbst den neugeborenen Prinzen den Ministern, die die amtliche Geburtsurkunde aufzunehmen hatten, sowie der gesamten Dienerschaft. Er erließ gleichzeitig eine Amnestie für alle noch übrigen Sträflinge und Flüchtlinge aus den Revolutionsjahren 1848 und 1849 und sprach in seiner Thronrede vom 19. November die Worte: „Ich bitte Gott um Erleuchtung, daß es mir gelinge, meinen Sohn zu einem weisen und gerechten Fürsten zu erziehen“. Die Taufe des Prinzen fand am 9. August auf den Armen seines Großvaters statt. Die Erziehung Friedrichs leitete Professor E. Wagner. Vom Herbst 1867 an besuchte er die für ihn mit dem Lehrplane eines Gymnasiums errichtete Friedrichsschule, deren Prüfungen seine Eltern regelmäßig bewohnten. Er und sein Bruder Ludwig waren die ersten Fürstensöhne, die eine regelmäßige Gymnasiallaufbahn durchgemacht haben und vor Eintritt in den Waffendienst einer abschließenden Abgangsprüfung in den höhern Unterrichtsfächern unterzogen worden sind. Im Sommer 1875 absolvierte er die Schule und wurde am 9. Juli 1875 großjährig erklärt, gleichzeitig von seinem kaiserlichen Großvater Wilhelm I., der mit dem Kronprinzen persönlich erschienen war, zum Sekondelieutenant im ersten badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109 ernannt, wo er eine Zeit lang praktischen Dienst tat. Im Winter 1875/76 unternahm er eine Reise nach Italien zu geschichtlichen und künstlerischen Studien ebensogut wie zum Besuche des Königs und des Kronprinzenpaares. Die Reise wurde in ausgedehnterem Maße im Winter 1885/84 wiederholt. Vom Sommer 1876 bis Frühjahr 1878 besuchte er die juristischen Vorlesungen der Universität Heidelberg, vom Vater persönlich eingeführt; das Sommersemester 1878 verbrachte er in Bonn, das folgende Wintersemester in Leipzig und den Winter 1879/80 bis Sommer 1880 in Freiburg. Den 18. Oktober 1880 wurde der Erbgroßherzog, unter Stellung à la suite seines bisherigen Regiments, zum ersten Garderegiment zu Fuß à la suite desselben versetzt. Er trat bei diesem in Potsdam wieder in den praktischen Dienst ein. Fünf Monate später wurde er Premierlieutenant, mit Patent vom 17. Februar 1878, kurz darauf in das erste Garderegiment zu Fuß einrangiert. Am 9. November 1881 infolge der schweren Erkrankung des Großherzogs nach Karlsruhe berufen, übernahm er einen Tag später die stellvertretende Regierung in Baden, bis der Vater am 12. Mai 1882 genesen in seine Residenz zurückkehrte, nicht ohne öffentlich für die aufopfernde Hingebung und die treue Gesinnung des Sohnes während der langen Zeit seiner Verhinderung zu danken. „Freudig durste ich wahrnehmen, welche Früchte Deine Studien getragen haben“ sagte der Großherzog bei dieser Gelegenheit. Vierzehn Tage später wurde der Erbgroßherzog Hauptmann, am 20. Februar 1883 Kompagniechef, im Oktober desselben Jahres auf ein Jahr zur Dienstleistung beim ersten Garde-Manentregiment kommandiert, die um ein weiteres Jahr verlängert ward, am 30. Mai 1884 Major, 18. Oktober à la suite des



Landesbibliothek
Karlsruhe

ersten Garde-Manneregiments gestellt. Am 26. April 1885 verlobte sich der Erbgroßherzog in Wien mit der Prinzessin Hilda von Nassau, Tochter des Herzogs von Nassau, geboren den 5. November 1864 zu Biebrich. Am 20. September fand die Vermählung auf dem herzoglichen Schlosse Hohenburg in Oberbayern statt. Das junge Paar zog nach Freiburg im Breisgau, wohin der Erbgroßherzog, unter Belassung à la suite seiner bisherigen drei Regimenter, zur Dienstleistung beim fünften badischen Infanterieregiment Nr. 115 versetzt war. Hier erkrankte er im Frühjahr des folgenden Jahres an Gelenkrheumatismus und mußte die beiden nächsten Winter zur Genesung in Nizza und Cannes zubringen. Im Sommer 1887 fand unter seinem Protektorate in Karlsruhe die oberrheinische Gewerbeausstellung statt, die er selbst eröffnete und den Eltern zeigte. Erst im Sommer 1888 konnte er als ganz geheilt den praktischen Militärdienst in Freiburg wieder übernehmen. Am 30. September 1888 Oberstlieutenant, am 22. März 1889 Oberst und Kommandeur seines Freiburger Regiments, wurde er am 27. Januar 1891, unter Belassung à la suite seiner bisherigen vier Regimenter, zum Generalmajor und zum Kommandeur der vierten Garde-Infanterie-Brigade in Berlin ernannt, wo er in der Folge seinen Wohnsitz aufschlug. Drei Monate später trat er auch als Chef an die Spitze des fünften badischen Infanterieregimentes Nr. 115.

Das Bildnis des Erbgroßherzogs Friedrich ist einer Photographie nach dem Leben nachgebildet.

